

STARTSCHUSS EPA: SCHLÜSSELELEMENT UMFASSENDE VERNETZUNG

Die Einführungsphase der elektronischen Patientenakte (ePA) hat begonnen. GKV-Versicherte haben ab jetzt Anspruch darauf, dass ihre Krankenkasse ihnen eine ePA anbietet. Die ePA ist ein weiterer wichtiger Schritt auf dem Weg zur digitalisierten Gesundheitsversorgung.

BESSERE VERSORGUNG DURCH BÜNDELUNG DER DATEN

Vorerkrankungen, frühere Medikation oder aktuelle Untersuchungsergebnisse: Mit der ePA erhalten Patienten nun die Möglichkeit, alle relevanten medizinischen Informationen elektronisch an einem Ort zu sammeln und für die medizinische Behandlung zu nutzen oder zur Verfügung zu stellen. Insbesondere für Patienten mit chronischen Erkrankungen oder Patienten, die regelmäßig verschiedene Ärzte aufsuchen müssen, kann sich die Versorgung verbessern. Ebenso profitieren aber auch Ärzte, die über die ePA bei jedem Patientenkontakt Zugriff auf relevante Dokumente und Befunde haben. Auch für Hersteller von Medizinprodukten, die Daten erzeugen, ist der Start der ePA von Bedeutung: Daten von Medizinprodukten und IT-Systemen sollen vielleicht direkt oder als Teil von Befund oder Diagnose in der ePA abgelegt werden. Der mögliche Datenaustausch über die ePA ist bei der Entwicklung von Medizinprodukten zusätzlich zu berücksichtigen.

Ein weiterer Meilenstein wird 2022 folgen: Ab dann besteht für Versicherte die Möglichkeit, ihre Daten – selektiv – auch der Forschung zur Verfügung zu stellen. Insbesondere die Forschung zu chronischen oder seltenen Erkrankungen kann hiervon profitieren. Allerdings nicht in vollem Umfang: Die forschende Gesundheitswirtschaft bleibt derzeit weiterhin vom Antragsrecht zum geplanten Forschungsdatenzentrum ausgeschlossen.

ABER DIE DATEN...

Die Fragen nach Datenschutz und Datensicherheit gehören zu den häufigsten, wenn es um die ePA geht. Sie werden zu Recht gestellt und spielen eine wichtige Rolle bei der Nutzungsentscheidung. Deshalb muss Missverständnissen in der Bevölkerung vorgebeugt werden: Die Daten der ePA werden nicht „irgendwo im Netz“ gespeichert, sondern im separaten und sehr sicheren Kommunikationsnetz für das deutsche Gesundheitssystem, der Telematikinfrastruktur (TI). Dafür hat die gematik umfangreiche Maßnahmen für Datenschutz und Datensicherheit getroffen. Nicht zuletzt steht die ePA unter der Hoheit des Versicherten; er allein entscheidet, wer seine Daten sehen kann.

VORAUSSETZUNGEN FÜR EINEN GUTEN START

Die ePA ist ein elementarer Baustein für einen besseren, flexibleren und sektorenübergreifenden Informationsfluss im deutschen Gesundheitssystem. Dieser Informationsfluss sollte zudem stetig geprüft, gepflegt und an die neuesten Erkenntnisse angepasst werden – immer mit dem Ziel, den größtmöglichen gesellschaftlichen Mehrwert zu generieren. Damit einher gehen weitere Investitionen in eine sichere Infrastruktur in Praxen und Kliniken. Damit nun möglichst viele Menschen in Deutschland die ePA nutzen, ist Vertrauen und offene Kommunikation über ihre Vorteile wichtig sowie die Zusammenarbeit aller Beteiligten. Nur so wird der Digitalisierungsprozess voranschreiten können.

ZVEI:

Elektromedizinische Technik

**ZVEI - Zentralverband
Elektrotechnik- und Elektronikindustrie e. V.**

Lyoner Straße 9, 60528 Frankfurt am Main

Tel.: +49-(0)69-6302-206

Fax: +49-(0)69-6302-390

E-Mail: medtech@zvei.org

www.zvei.org/gesundheit



Hans-Peter Bursig
ZVEI-Fachverbandsgeschäftsführer
Elektromedizinische Technik